

hervorragendes Beispiel hervor, einen berühmten Carneol der kaiserlichen Ermitage, den wir zuerst in Fulvio Orsini's Besitz finden¹.

Allein es steht der Voraussetzung, dass der von Faber erwähnte Stein von dem Niederländischen nicht verschieden sei, nicht nur nicht das geringste Hinderniss entgegen, sondern es sind sogar, selbst abgesehen davon, dass sich die von Faber beschriebene Gemme sonst nirgends nachweisen lässt, zwei positiv für die Identität sprechende Umstände vorhanden, von denen der eine vollkommen geeignet ist, die Frage endgültig zu entscheiden. Wie nämlich der durch Faber bekannte Stein ein Hyacinth war, so ist auch der Niederländische ein Hyacinth; ein Zusammentreffen, welches bei der vollständigen Uebereinstimmung alles Uebrigen, was wir wissen, darum entscheidend ist, weil der Hyacinth zu den am seltensten verwendeten Steinarten gehört² und ein Bestreben der Fälscher, sich auch in der Wahl der Steinart an das nachgeahmte Original anzuschliessen, sonst nirgends hervortritt. Selbst einer solchen Uebereinstimmung zum Trotz noch zwei verschiedene Steine annehmen, heisst demnach nichts Anderes, als einer vorgefassten Meinung wegen lieber einen zwar möglichen, aber sonst schwerlich wiederkehrenden Zufall voraussetzen, als das, worauf der natürliche Lauf der Dinge hinweist.

Dazu kommt noch der allerdings weniger wichtige, aber doch nicht zu übersehende Umstand, dass die Fälscher den Namen des Aulos mit verhältnissmässig nur sehr wenigen Ausnahmen im Genitiv angebracht haben, weil er auf der Muttergemme in diesem Casus steht. Dennoch stimmt der von Faber gesehene mit dem Niederländischen auch darin überein, dass wir den Namen des Aulos beide Male im Nominativ finden.

diesem Falle die erwähnte Muttergemme der Wahl des Künstler-Namens ist sich nach dem Gesagten von selbst. Allerdings ist dieselbe erst von eingeführt worden. Allein ich habe schon früher an einer Reihe ein-

den mit diesen Dingen wenig Vertrauten einleuchten, wenn ich nur die eine Thatsache hervorhebe, dass sich unter den beinahe ein halbes Hundert betragenden Steinen, welche den Namen des Aulos tragen, nur noch einer befindet, welcher bestimmt, und ein zweiter, welcher vielleicht ein Hyacinth ist.

der Fall ist, wird auch

